





## » MEPHISTO «

Schauspiel mit Musik  
nach dem Roman von Klaus Mann

**Mephisto, 1936 im Exil geschrieben, wird als Schlüsselroman über den Schauspieler Gustaf Gründgens angesehen. Es handelt sich aber, laut Mann, „um kein Portrait, sondern um einen symbolischen Typus“: Ein Schauspieler im Konflikt zwischen Karriere und Gewissen. Die Verfilmung mit Klaus-Maria Brandauer erhielt 1981 den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.**

### Der Pakt mit dem Teufel

Gezeigt wird die Geschichte des Schauspielers Hendrik Höfgen, von 1926 im Hamburger Künstlertheater bis zum Jahre 1936, als dieser es zum gefeierten Star des sogenannten Dritten Reiches gebracht hat und zum Intendant des Berliner Staatstheaters ernannt wird.

Höfgen, der sich erst spät mit den Machthabern des Nationalsozialismus arrangiert, flüchtet zunächst nach Paris. Lotte Lindenthal, die Frau des „Fliegergenerals“ und Ministerpräsidenten, selbst eher eine mittelmäßige Schauspielerin, wünscht sich Höfgen jedoch als Partner für ihr Berliner Debüt am Staatstheater und kann ihren Mann überreden, Höfgen zurück nach Berlin zu holen. Denn dieser hält selbst große Stücke auf „seinen“ Höfgen, seinen Spielball im Machtkampf mit dem Propagandaminister.

Als leidenschaftlicher Schauspieler, dem die Rolle des Mephisto in Goethes Faust wie auf den Leib geschnitten ist, erkennt der Opportunist Höfgen erst viel zu spät, dass er tatsächlich einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hat. Er ist zu einem „Affen der Macht“ geworden, ein „Clown zur Zerstreung der Mörder“. Ein Schauspieler, zerrissen zwischen Karriere und Gewissen. Gipfelnd in dem berühmten Satz:

„Ich bin doch nur ein ganz gewöhnlicher Schauspieler!“

### REGIE UND BEARBEITUNG

Kai Frederic Schrickel

### AUSSTATTUNG

Hannah Hamburger

### MUSIK

Bettina Koch und Toni Nissl

### ES SPIELEN

Nora Backhaus  
Andreas Erfurth  
Martin Radecke  
Jessica von Wehner  
Laurenz Wiegand u.a.

### AUFFÜHRUNGSDAUER

2 Std. zzgl. Pause

### KONDITIONEN

**Mitwirkende:**  
6 Schauspieler\*innen,  
2 Musiker\*innen, 1 Techniker  
**Honorar:** 7.300 € / 6.400 €  
(ohne Livemusik)  
zzgl. Fahrt und Hotel  
**Buchbar:** ganze Spielzeit

# MEPHISTO – Schauspiel nach dem Roman von Klaus Mann

Bühnenfassung von Kai F. Schrickel

„Wes' Brot ich ess'...“

Der neuen Bühnenfassung liegen zwei Statements von Klaus Mann zu seiner Romanfigur Höfgen zu Grunde, die unterschiedlicher nicht sein können: Einerseits spricht er in einem Telegramm 1936 (Titel: „Kein Schlüsselroman“) von einem „symbolischen Typus“ und dass es sich bei der Romanfigur Höfgen um kein „Portrait“ handele, andererseits stellt er in seiner Biografie („Der Wendepunkt“, Erstausgabe 1952) klar, dass die Idee zu diesem Roman vom Schriftsteller Hermann Kesten an ihn herangetragen wurde, der vorgeschlagen hatte, „den Roman eines homosexuellen Künstlers im dritten Reich“ mit der Person Gründgens zu verknüpfen.

Klaus Mann wollte oder konnte dieses Sujet, vielleicht auch um sich selbst zu schützen, im Roman nicht 1:1 umsetzen und erfand stattdessen, sozusagen als wunden Punkt Höfgens, das Thema „Rassenschande“ in Gestalt seiner afrodeutschen Geliebten. Als eine Art Spiegelung Klaus Manns.

Wir wollen nun versuchen, die fiktiven Romanfiguren Hendrik, Barbara, Nicoletta, Otto etc. wieder mit Ihren realen Vorlagen Gustaf Gründgens, Erika und Klaus Mann, Pamela Wedekind, Hans Otto, Elisabeth Bergner etc. zusammenzuführen und deren gemeinsame Geschichte in Zeiten des Hasses zu beleuchten. Im Zentrum steht dabei der sich immer mehr isolierende Hendrik, der nach und nach alle wichtigen Menschen, Geliebte wie Freunde, um sich herum verliert.

Durch Doppelbesetzungen und inhaltliche Fokussierung auf die vier sich über Kreuz liebenden, jungen Protagonisten sowie der zwei wichtigen, politisch radikalisierten Nebenfiguren, will das NEUE GLOBE THEATER mit einem

sechsköpfigen Ensemble sowie zwei Live-Musikern die Geschichte von hin und her gerissenen jungen Menschen und Künstlern erzählen, die vor der Entscheidung stehen, zu gehen oder zu bleiben - zu singen oder zu schweigen. Oder zu schreien!

»Man weiß ja, daß die großen Herren Sympathie haben für Komödianten.«

aus: Klaus Mann - Mephisto (1936)



Klaus Mann, 1933.

Foto von Annemarie Schwarzenbach, Frankreich, Lavandou.

Quelle: Schweizerische Nationalbibliothek, SLA Schwarzenbach-A-5-08/241

Kontakt, Buchung und Organisation:

Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
 14467 Potsdam

+49 (0) 177 3238570

Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
 www.NeuesGlobeTheater.de

NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.



NEU  
ab Herbst  
2023

**DRAUSSEN**

**VOR**

von  
Wolfgang Borchert

**DER TÜR**

Drama gegen den Krieg –  
und gegen das Vergessen

# DRAUSSEN VOR DER TÜR – von Wolfgang Borchert

Ein Stück gegen den Krieg – und gegen das Vergessen!

## Nach dem Krieg. Nach Hause. Endlich.

Beckmann kommt nach Hause. Nach dreijähriger Kriegsgefangenschaft. Doch die Heimat ist nicht mehr die alte, sie sieht anders aus – aber auch er sieht jetzt anders aus. Beckmann, frierend, verlaust, humpelnd, verzweifelt, mit einer unheimlichen Gasmaskenbrille vor dem Gesicht, hat sich verändert, seit er fortzog in den Krieg. Zwischen damals und jetzt liegen Jahre voller Schlachten und Bomben, Terror und Leid, Tod und Kälte. Seine Kniescheibe hat er auf dem Schlachtfeld verloren, dafür aber schreckliche Erinnerungen mitgebracht, und jetzt will er sie loswerden und einfach nur ankommen. Nichts wird mehr so sein, wie es einst war.

Heimat, Körper und Seele zerstört, seine Frau liegt bei einem Anderen. Aber wie eine neue Hoffnung finden, in den Ruinen? Er will die Schuld loswerden, die er auf sich geladen hat, die er mit sich trägt, die ihn erdrückt. Er geht zu seinem ehemaligen Vorgesetzten, dem Oberst, aber der lacht ihn nur aus, denn Schuld haben immer nur die Anderen. Verantwortung? Das ist nur ein Wort. Auf seiner Suche nach Erlösung begleiten ihn der Andere, sein Spiegelbild, und die Elbe, und Gott. Und der Tod. Ein unheimliches Szenario. Beckmann taumelt als Gespenst durch ein Nachkriegsdeutschland, das von seiner Schuld und dem Krieg, „seinem“ Krieg, nichts mehr wissen will. Von Beckmann nichts mehr wissen will. „Gibt denn keiner, keiner Antwort“ hallt es ohne Echo in die Welt. Wer erlöst ihn nun, den Kriegsheimkehrer? Muss er sich selbst erlösen?

## Das Stück der Stunde? Das Stück der Zukunft!

Die Frage nach Verantwortung für die Folgen der Kriege ist eine zeitlose – leider aktuell wie nie. Sich der Wahrheit für begangenes oder geduldetes Unrecht zu stellen, bevor man sich sein Wurstbrot schmecken lässt, klingt wie ein Echo aus längst vergangenen Tagen. Borcherts Aufforderung, sich Fragen nach Schuld und Mitschuld zu stellen, sich stellen zu lassen, und Beckmanns Aufforderung, Antwort zu geben, werden uns wohl auch in der nahen Zukunft schmerzhaft begleiten.

Wolfgang Borchert hat Draußen vor der Tür innerhalb von nur acht Tagen niedergeschrieben. Der Entstehungszeitraum wird zwischen Herbst 1946 und Januar 1947 angenommen. Am 13. Februar 1947 wurde es erstmals als Hörspiel vom Nordwestdeutschen Rundfunk ausgestrahlt. Am 21. November 1947 folgte die Uraufführung als Theaterstück in den Hamburger Kammerspielen. Beides wurden große Erfolge und machten den bis dahin unbekanntem Borchert berühmt.

Viele Zeitgenossen konnten sich mit Beckmanns Schicksal identifizieren. Borcherts Stück wurde als Aufschrei einer zuvor schweigenden jungen Generation gewertet und gilt heute als wichtigstes Antikriegsdrama des deutschen Theaters.

Das Stück blieb neben kürzeren Prosatexten das Hauptwerk Wolfgang Borcherts. Er selbst erlebte die erste Bühnenversion seines Dramas nicht mehr. Am Tag davor stirbt er nach schwerer Krankheit in Basel – im Alter von nur 26 Jahren.

Für die Zuschauer in den Hamburger Kammerspielen ist die Uraufführung ein bewegender Abend. Erst tritt Intendantin Ida Ehre auf die Bühne und unterrichtet die Theaterbesucher über Borcherts Tod. „Das Publikum ist aufgestanden. Wir haben einige Minuten stillschweigend verbracht, bevor die Aufführung begann“, erinnert sich die 1989 gestorbene Schauspielerinnen und Theaterleiterin später. Und die Reaktion auf die Inszenierung? „Bei der Uraufführung saß das Publikum, nachdem der Vorhang gefallen war, minutenlang totenstill im Saal“, erzählt Hauptdarsteller Hans Quest 1985 in einem Interview mit dem NDR. „Erst dann setzte der Applaus ein, der nicht aufhören wollte.“

Für viele deutsche Schriftsteller war Borchert Vorbild. Siegfried Lenz hatte erzählt, seine eigenen Kurzgeschichten seien ohne Wolfgang Borchert undenkbar gewesen, sie hätten ihn geprägt. Nach seiner Ansicht ist Borchert der erste gewesen, der nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges die Sprache wiederfand.



Wolfgang Borchert im Alter von 20 Jahren im Sommer 1941.

Kontakt, Buchung und  
Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

## NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth,  
Sebastian Bischoff und  
Kai Frederic Schrickel gegründet,  
hervorgegangen aus dem  
Ensemble von Shakespeare  
und Partner Berlin, ist eine  
freie schauspielergeführte  
Theatertruppe aus Potsdam.

## REGIE

Kai Frederic Schrickel

## AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. 40 Min. zzgl. Pause

## KONDITIONEN

### Mitwirkende:

5 Schauspieler\*innen,  
1 Techniker

**Honorar:** 5.900 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

## PREMIERE

13.10.2023

im T-Werk Potsdam



## » STURM «

von William Shakespeare, Übersetzung und Fassung von Joachim Lux

### Eine Insel im Nirgendwo.

Jetzt Prosperos Insel. Einst war er rechtmäßiger Herzog von Mailand, wurde aber durch seinen Bruder gestürzt, da er sich mehr um Kunst und Wissenschaft bemühte, als um seinen Staat. Dann mit seiner Tochter Miranda ausgesetzt auf hoher See und an die Ufer dieses Eilands gespült, hat er von ihm Besitz genommen, sich erneut zum Herrscher aufgeschwungen – auch mit Hilfe der Magie.

### Doch die Insel ist nicht unbewohnt!

Caliban, die wilde, ungebändigte Kreatur zwischen Ureinwohner und Monster, ist der eigentliche Herr der Insel. Er wird von Prospero entmachtet und unterjocht, dient ihm fortan als Sklave. Und Ariel, der Geist der Lüfte, von Calibans Hexenmutter einst in einen Baum gebannt, wird von Prospero befreit und ist ihm dienstbar nun aus Dankbarkeit als guter Geist.

### Alles könnte gut sein.

Wäre da nicht Prosperos Drang nach Rache! Und so lässt er Ariel einen Sturm entfachen, der seine Gegenspieler von ehemals wild verteilt an seiner Insel stranden lässt. Doch dann geschieht etwas ganz anderes: Prospero arrangiert die Verbindung seiner Tochter mit dem schiffbrüchigen Königssohn Ferdinand und vergibt seinen Widersachern. Sogar Ariel entlässt er aus seinem Dienst in die Freiheit der Lüfte. Einzig Caliban bleibt versklavt und traurige Ausnahme in diesem romanzenhaften Ende.

### Soweit bekannt, aber...

Mit einer genialen wie vom Publikum gefeierten Bearbeitung von Shakespeares DER STURM durch Joachim Lux (Dramaturg, Regisseur und seit 2009 Intendant am Thalia Theater Hamburg), gelang 2007 unter der Regie von Barbara Frey (langjährige Intendantin am Schauspielhaus Zürich) am Burgtheater Wien/Akademietheater ein außerordentlicher Coup – und bescherte dem Haus 10 Jahre ausverkaufte und bejubelte Vorstellungen! Denn hier konzentriert sich das Stück ganz auf drei Charaktere: Prospero, Caliban und Ariel!

Prospero zwingt die beiden ungleichen, wesenhaften Diener seine Geschichte und die seiner Kontrahenten immer wieder und wieder zu erzählen. So wird Prospero auch zum Autor und Regisseur seiner eigenen Vergangenheit, seines Lebens, seiner Zukunft. Dabei verschieben sich die Herrschaftsverhältnisse und Allianzen überraschend komisch und ebenso gefährlich, entstehen immer neue Perspektiven. Was ist Spiel, was Realität?

### REGIE

Kai Frederic Schrickel

### AUSSTATTUNG

Hannah Hamburger

### MUSIK

Rüdiger Krause

### REGIEASSISTENZ

Jessica von Wehner

### ES SPIELEN

Prospero - Andreas Erfurth  
Caliban – Marius Mik  
Ariel - Laurenz Wiegand

### AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. 30 Min. ohne Pause

### AUFFÜHRUNGSRECHTE

Rowohlt Theater Verlag,  
Hamburg

### KONDITIONEN

#### Mitwirkende:

3 Schauspieler,  
1 Techniker

**Honorar:** 5.600 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

## DER STURM gilt als Shakespeares Vermächtnis.

Es war höchstwahrscheinlich das letzte Stück, welches er ohne Co-Autor 1611 verfasst hat, und wurde in der Erstaussgabe seiner Werke, der Folio-Druckausgabe von 1623, an den Anfang der Komödien gestellt, was seinen besonderen Rang verdeutlicht.

Oft wird Prospero als Alter Ego Shakespeares interpretiert, und sicher spiegelt sich „der Barde“ in dieser Figur selbst wider. Er, der damals schon etwas aus der Mode gekommene Theater-Zauberer, schließt in dieser Geschichte mit seinen Nachfolgern (Alonso, Antonio) ab, vermählt sein Erbe (Miranda) mit dem des neuen Zeitgeschmacks (Ferdinand) und entlässt seinen schöpferischen Geist (Ariel) in die Freiheit - des Ruhestands. Und steht Caliban im Freud'schen Drei-Instanzen-Modell für das triebgesteuerte Es, so behält Prospero/Shakespeare seine dunkle und brutale Seite für sich und somit unter Kontrolle und Verschluss.

Ähnlich wie bei Don Quijote, dessen Entsagung vom Wahnsinn und seiner Don-Quijote-Identität am Ende des Romans folgerichtig den Tod bedeutet, ist Prosperos Auflösung des Traums am Ende des STURMS kein Neuanfang. Mit dem Verlassen der Insel endet vielmehr die Ära des großen Zauberers, für ihn wie für Shakespeare schließt sich der Kreis auf dieser Welt, im Globe (!), das (schöpferische) Leben ist zu Ende. Denn für beide, Shakespeare wie Prospero, war die Welt der Imagination, der Magie, des Zaubers und des Traums – kurz: des Theaters! – das eigentliche Leben.

**DER STURM** ist eines der wenigen Stücke Shakespeares, welches die Einheit von Zeit und Raum beibehält, mit einer Insel als Sinnbild des Theatrum Mundi, gespielt und gespiegelt im Theater-Rundbau des alten Globe Theaters in London.

Das **NEUE GLOBE THEATER** kehrt mit dieser Inszenierung wieder zu seinen Wurzeln zurück, dem Elisabethanischen Theater! Dabei nutzen wir Shakespeares wundervolle Sprache, seine lebenspralle Verspieltheit und Lust, die Welt mit den Mitteln des Theaters zu erkunden, auch um dem Zuschauer

wieder den sinnlichen Genuss von erlebtem Bühnengeschehen und eigener Fantasie vor Augen und Ohren zu führen.

Ein Spiel um Macht und Ohnmacht, um Rache und Vergebung, rau und fein zugleich, rätselhaft und widersprüchlich, und dabei auch ein Vermächtnis an uns alle. Denn Shakespeare hinterlässt den Zuschauern durch Prospero diese Worte:

**Die Zauber sind vorbei. Unsre Spieler  
waren Geister alle und  
zerfließen nun zu Luft, zu dünner Luft.  
Und wie dies ins Nichts gebaute Trugbild  
werden einst wolkenhohe Türme, Paläste,  
stille Kirchen, ja der große Erdball selbst,  
mit allem, was auf ihm Wohnung nahm, vergeh'n  
und wie dies wesenlose Schauspiel zerfließen,  
verschwinden ohne Spur. Wir sind aus solchem Stoff,  
aus dem man Träume macht, und unser kleines Leben  
beginnt und schließt ein Schlaf.**

## PRESSESTIMMEN

Zur Premiere am 21. April 2022 in Potsdam schieb Astrid Priebis-Tröger in den Potsdamer Neuesten Nachrichten – PNN: «Himmel oder Hölle – Das Neue Globe Theater kehrt zu seinen Wurzeln zurück und bringt Shakespeares „Sturm“ zur Premiere...

Dies in einer 90-minütigen Fassung, die auf der Theaterfassung von Joachim Lux beruht, im T-Werk in diesen gesellschaftlich bewegten Zeiten zu erleben, ist ein besonders überbordendes Theatererlebnis....

Es vergehen einem Hören und Sehen, es schwindelt einem geradezu bei dieser überbordenden Spiel- und auch immer wieder Sangeslust der drei Akteure unter der flotten Regie von Kai Frederic Schrickel, die auch wieder mit den unterschiedlichsten Facetten von Männlichkeit spielt. Und man folgt ihr auch bereitwillig in die philosophischen Verästelungen des Stücks, das als letztes des großen britischen Dramatikers und sozusagen als sein Vermächtnis gilt.»

Kontakt, Buchung und  
Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

**NEUES GLOBE THEATER**  
2015 von Andreas Erfurth,  
Sebastian Bischoff und  
Kai Frederic Schrickel gegründet,  
hervorgegangen aus dem  
Ensemble von Shakespeare  
und Partner Berlin, ist eine  
freie schauspielergeführte  
Theatertruppe aus Potsdam.



# TÖRLESS

nach dem Roman von Robert Musil

Fassung und Regie: Boris von Poser  
Eine Produktion des Kleinen Theaters Berlin

»Den Schauspielern gelingt ein ungeheuer  
intensives, eindringliches Kammerspiel.«

Berliner Morgenpost

„Ein Buch, das bleiben wird.“ urteilte schon der berühmte Kritiker Alfred Kerr 1906 über Robert Musils Roman DIE VERWIRRUNGEN DES ZÖGLINGS TÖRLESS.

Und tatsächlich wird der Roman auch mehr als hundert Jahre nach Erscheinen nicht nur viel gelesen, sondern auch immer wieder für die Bühne und den Film bearbeitet – am spektakulärsten wohl von Volker Schlöndorff für sein Filmdebüt DER JUNGE TÖRLESS 1965.

Verwirrt wird der junge Törless durch seine Erlebnisse in einem Militär-Internat. Zu Beginn steht ein Diebstahl: Basini hat aus finanzieller Not seinen Mitschülern kleine Geldsummen gestohlen. Aber anstatt dieses Verbrechen anzuzeigen, beschließen die Mitschüler, sich Basini zu ihrem Sklaven zu machen. Von den Lehrern unbemerkt entsteht eine Parallelwelt voller Geheimnisse zwischen den vier beteiligten Schülern. Und während sich die psychischen und physischen Erniedrigungen Basinis steigern, wird auch der anfänglich nur beobachtende Törless immer mehr in das Geschehen einbezogen...

Wie in einer Keimzelle ist in der Geschichte des Internatszöglings Törless die spätere gesellschaftliche Entwicklung zum Faschismus schon zu ahnen.

Im Alter von 26 Jahren veröffentlichte Robert Musil seinen Erstling DIE VERWIRRUNGEN DES ZÖGLINGS TÖRLESS.

Vermutlich hatte er schon länger an diesem kleinen Roman gearbeitet – zum literarischen Geburtshelfer wurde der berühmte Kritiker Alfred Kerr: Er redigierte und kürzte gemeinsam mit Musil dessen Manuskript und machte es reif für die Veröffentlichung.

Musil verarbeitet in diesem Roman Erlebnisse seiner Internatszeit in Mährisch Weisskirchen, für alle Figuren des Romans lassen sich reale Vorbilder ausmachen, allerdings hat Musil sehr deutlich erklärt, dass es ein Fehler wäre, seinen Roman als realistisch zu betrachten.

## PRESSESTIMMEN

«Boris von Poser findet in seiner klaren, klugen Inszenierung für diese Gedankenexperimente eindrucklich stilisierte Bilder (...) Immer wieder erklingt schillernde, rhythmisch pulsierende Musik von Wolfgang Böhmer, die sublim steuert und antreibt. Kunstvoll puristisch und zielgenau erzählt Boris von Poser mit dem hervorragenden Ensemble von dieser herzlosen Pubertät, die in ihrer psychologischen Verästelung schon subkutan die Machtpathologien des Nationalsozialismus andeutet.» (Irene Bazinger, Berliner Zeitung)

«Den Schauspielern gelingt ein ungeheuer intensives, eindruckliches Kammerspiel.» (Berliner Morgenpost)



## REGIE UND BEARBEITUNG

Boris von Poser

## AUSSTATTUNG

Stefan Bleidorn

## MUSIK

Wolfgang Böhmer

## FOTOS

Jörn Hartmann (Szenefotos)  
André Krummel (Plakatmotiv)

## AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. 25 Min. zzgl. Pause

## KONDITIONEN

### Mitwirkende:

4 Schauspieler,  
1 Techniker

**Honorar:** 5.900 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit  
Eine Produktion des Kleinen Theaters Berlin.



Kontakt, Buchung und  
Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

## NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth,  
Sebastian Bischoff und  
Kai Frederic Schrickel gegründet,  
hervorgegangen aus dem  
Ensemble von Shakespeare  
und Partner Berlin, ist eine  
freie schauspielergeführte  
Theatertruppe aus Potsdam.



## » DON QUIJOTE «

Schauspiel mit Musik von Jakob Nolte  
 nach Miquel de Cervantes

**DON QUIJOTE** ist ein leidenschaftlicher Leser von antiquierten Ritterromanen, dem es immer schwerer fällt, zwischen Dichtung und Wahrheit zu unterscheiden. So hält er sich plötzlich selbst für einen stolzen Ritter, der ein Abenteuer nach dem nächsten zu bestehen hat, um so seiner holden Herrin Dulcinea von Toboso die Ehre zu erweisen. Er bastelt sich eine Rüstung zusammen, steigt auf seinen klapprigen Gaul Rocinante und lebt seinen Traum der heiligen Ritterschaft, in dem er gegen mächtige Zauberer und grimmige Riesen kämpft.

### Oder sind es doch nur Windmühlen?

Treu an seiner Seite reitet sein Knappe Sancho Panza, dem er eine Insel und den Posten des Gubernators in Aussicht stellt, und der immer wieder versucht, seinen Herrn vor dem schlimmsten Unheil zu bewahren. Denn meist enden die Episoden damit, dass Don Quijote verprügelt wird und wenig ruhmreich als „Ritter von der traurigen Gestalt“ von Sancho verarztet werden muss.

Im zweiten Teil ist Don Quijote mittlerweile selbst eine literarische Berühmtheit geworden. Ebenso wie die „eigentliche Hauptfigur“ Sancho Panza. Ein letztes Mal machen sich beide auf den Weg zu ruhmreichen Aventiuren, bis Don Quijote in einem letzten Kampf gegen sein eigenes Spiegelbild unterliegt und sich selbst die Unsinnigkeit seiner Handlungen eingesteht.

**DON QUIJOTE** von Jakob Nolte war 2019 eine Auftragsarbeit für das Deutsche Theater Berlin und die Bregenzer Festspiele unter der Regie von Jan Bosse, mit den Schauspielern Ulrich Matthes und Wolfram Koch. Das NEUE GLOBE THEATER ist die erste Bühne, welche diese neue Fassung ebenfalls inszeniert hat und nun auf Tournee schickt.

### REGIE

Kai Frederic Schrickel

### AUSSTATTUNG

Hannah Hamburger

### MUSIK

Rüdiger Krause

### KAMPFCHOREOGRAFIE

Jean-Loup Fourure

### ES SPIELEN

Don Quijote: Laurenz Wiegand  
 Sancho Panza: Andreas Erfurth  
 an der Gitarre: Rüdiger Krause

### AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. 45 Min.  
 auf Wunsch zzgl. Pause

### AUFFÜHRUNGSRECHTE

S. Fischer Verlag,  
 Frankfurt am Main

### KONDITIONEN

**Mitwirkende:** 2 Schauspieler,  
 1 Musiker, 1 Techniker  
**Honorar:** 5.600 €  
 zzgl. Fahrt und Unterkunft  
**Buchbar:** ganze Spielzeit

**Wie könnte man besser den Wiedereinstand in die Theatersaison feiern als mit einem Stück über das Theater? Mit einer Fabel über die lebenswichtige Rolle von Fantasie?** In „Don Quijote“ geht es ja bekanntlich um genau das: Da denkt sich einer das Leben anders als es ist. Schöner, spannender, glamouröser. Bestreitet mit aller Kraft Kämpfe gegen imaginäre Ungeheuer und kämpft ebenso vehement gegen Einwände, dass das alles nur ausgedacht sei. Als die Kraft für die Fantasie zu Ende ist, ist auch sein Leben zu Ende. ...

**Die berühmte Geschichte vom „Ritter der traurigen Gestalt“**, geschrieben 1605, könnte eine ziemlich traurige sein, aber das Neue Globe Theater hat sich ausdrücklich für das Gegenteil entschieden. Das Publikum ... sollte etwas zu lachen haben. Und es lachte herzlich und geizte auch nicht mit Szenenapplaus. ...

**Die Theaterfassung des Buches, 2002 vom Osloer Nobelinstitut zum besten der Welt gekürt, stammt von Jakob Nolte.** Er hat auf geradezu beckettthafte Weise ausgedünnt. Auf der Bühne stehen nur zwei Gestalten: Don Quijote, als blechern gekleideter, vor Wahn und Stolz glühender Möchtegern-Ritter gespielt von Laurenz Wiegand, und sein Knappe Sancho Panza, mit rundem Bauch und viel gutmütiger Chuzpe gespielt von Andreas Erfurth. Zwei ziellose Wanderer, die nicht vom Fleck kommen, da steckt viel godothaft Existenzielles drin. Regisseur Kai Frederic Schrickel stürzt sich aber ganz auf das komische Potenzial.

**Alles hier ist groß:** das Spiel der beiden auf der Bühne, das Schwert Don Quijotes, der Bauch Sancho Panzas, die Wünsche Sancho Panzas (ein Eiland will er, nichts weniger!). Aber am größten ist natürlich der Wahn Don Quijotes. Seine Geliebte Dulcinea del Toboso ist die Schönste überhaupt (in Wahrheit eine Bauerstochter), die gegnerischen Heerscharen Hundertschaften (in Wahrheit eine Schafsherde).

**Wir sehen nichts davon, auch die Windmühlen flappen nur als Geräusche über die Bühne: Und doch sehen wir alles.** Die Prügel, die Don Quijote einstecken muss, das Windmühlenrad, auf dem er hängen bleibt, das Pferd Rosinante (in Erfrurths Pantomime furchterregend groß) und den Esel Rucio (auf dem Sancho Panza eher holprig reitet), die verzierten Wappen der ritterlichen Armeen (die Sancho Panza als eine Hammelherde erkannt hat).

**Überhaupt hat dieser Sancho Panza wesentlich mehr Durchblick als sein Herr - die „Aventiures“ machen ihm sichtlich Spaß, er genießt sie als das, was sie sind: Als-Obs.** Die mit stoischer Regelmäßigkeit und in hochkomischer pantomimischer Feinstarbeit durchexerzierten Abendrituale nach jedem Abenteuer zum Beispiel, vom Bereiten des Nachlagers übers Nachtgebet bis zum Ausknipsen der Lampe. Stets bestens synchronisiert übrigens mit der virtuos live an der Gitarre eingespielten Musik von Rüdiger Krause. Da weht ein Hauch päischer Süden herein, da können die lauen Sommernächte kommen.

**Lena Schneider, PNN Potsdamer Neueste Nachrichten**

**„DON QUIJOTE** - der große Roman von Cervantes wird durch die filigran poetische Fassung von Jakob Nolte und die beeindruckende Übersetzung von Susanne Lange zu einem Fest für zwei Schauspieler, die sich an der Welt und aneinander bis zur völligen Erschöpfung abarbeiten. Auf einmal wird aus diesem opulenten Prosawerk die Vorlage für ein Stück Theater schlechthin. Weil es dem Kern dessen nachgeht, was Theater ist: Realität mit Sprache, Körper und Bühne illusionieren. Die gegenseitige Abhängigkeit von Don Quichote und Sancho Panza verführt die beiden immer wieder aufs Neue, sich auf das nächste Spiel einzulassen. Weil ein Leben ohne einander nicht vorstellbar ist. Und also auch kein Leben ohne Phantasie.“  
(Quelle: S. Fischer Verlag, Theater Medien.)

Kontakt, Buchung und  
Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

**NEUES GLOBE THEATER**  
2015 von Andreas Erfurth,  
Sebastian Bischoff und  
Kai Frederic Schrickel gegründet,  
hervorgegangen aus dem  
Ensemble von Shakespeare  
und Partner Berlin, ist eine  
freie schauspielergeführte  
Theatertruppe aus Potsdam.

Fotos: Philipp Plum





## » DIE STREICHE DES SCAPIN «

Komödie von Molière  
Bearbeitung von Peter Lotschak

### Die Väter!

Argante und Géronte, zwei reiche und gierige alte Kaufleute, sind auf Geschäftsreise und überlassen ihre beiden Söhne den Dienern Scapin und Silvestre zur Aufsicht.

### Die Söhne!

Denen fällt aber nichts Besseres ein, als sich Hals über Kopf zu verlieben: Léandre, Gérontes Sohn, umgarnt die schöne Zerbinetta, ein fahrendes Mädchen fraglicher Herkunft, und Oktave, der Sohn von Argante, heiratet sogar heimlich die liebliche, aber mittellose Giacinta, die nur in Begleitung ihrer Amme an der Küste Frankreichs gestrandet ist. Aber es kommt noch schlimmer! Denn die beiden Väter haben vereinbart, dass der Sohn des einen die Tochter des anderen ehelichen soll! Was tun?

### Auftritt: Scapin!

Scapin, der gerissene und schlagfertige Diener von Léandre, soll helfen, Geld zu beschaffen, um Zerbinetta vom fahrenden Volk loszukaufen. Gleichzeitig hilft er, mit tatkräftiger Unterstützung seines Kollegen Silvestre, Oktaves Probleme mit der unbedachten Spontan-Heirat in den Griff zu kriegen. Mit Hilfe von allerlei Tricks und Possenspiel werden die beiden Väter um ihr Geld gebracht und zum Ende erleben alle noch eine Überraschung, mit der selbst das Schlitzohr Scapin in seinen kühnsten Träumen nicht gerechnet hat!

### Molière spielt Scapin!

Der langjährige Leiter der Bad-Hersfelder-Festspiele Peter Lotschak stellt in seiner Bearbeitung diese pralle Komödie in einen historischen Zusammenhang: Er lässt die Truppe Molières lebhaftig auftreten und vor unseren Augen „Die Streiche des Scapin“ als Theater auf dem Theater zur Aufführung bringen! Ein Stück also auch über die Pannen und Anekdoten der Theaterschaffenden zu allen Zeiten, ein augenzwinkernder Blick hinter die Kulissen eines fahrenden Theaters und ein natürlich Fest für die Vollblutkomödianten unseres Ensembles!

Die Streiche des Scapin wurde für Molières Truppe zum Kassenschlager und gehört seither zu den meistgespielten Stücken des französischen Theaters. Molière schrieb diese Farce im Stile der Commedia dell'arte zwei Jahre vor seinem Tod: Er griff darin wieder auf seine ersten Theatererfahrungen mit der Commedia-Figur des Scaramouche zurück, von dem Molière selbst sagte, dass er ihn „lange und mit der größten Aufmerksamkeit studiert und ihm alles Schöne und Treffende seiner Aktion zu danken habe“.

Nominiert  
für den Inthega-  
Theaterpreis  
„DIE NEUBERIN“  
2019 und 2022

### REGIE

Kai Frederic Schrickel

### AUSSTATTUNG

Hannah Hamburger

### ES SPIELEN

Kilian Löttker  
Andreas Erfurth  
Alexander Jaschik  
Anja Lemmermann  
Dierk Prawdzik  
Kai Frederic Schrickel  
Laurenz Wiegand  
Petra Wolf

### AUFFÜHRUNGSDAUER

2 Std 10 Min. zzgl. Pause

### AUFFÜHRUNGSRECHTE

Bühnen- und Musikverlag  
Hans PERO

Mit freundlicher  
Unterstützung vom ALF -  
Alternativer Fundus Adlershof.

### KONDITIONEN

#### Mitwirkende:

8 Schauspieler\*innen,  
1 Techniker

**Honorar:** 6.400 €  
zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

**Komödie geht immer**

Das Stück im Stück ist gewohnt kunterbunt inszeniert und nimmt sich selbst nicht zu ernst. Es herrschte fast so etwas wie Volksfeststimmung.

Astrid Priebes-Tröger, PNN, Potsdam

**Ein Kartenhaus, das kurz vorm Einbruch steht**

Eine Truppe, die ein Stück im Stück spielt. Ein Kniff, der funktioniert. Man kann dem Affen Zucker geben, ohne dass es übertrieben wirkt. Die Distanz ist immer offensichtlich, und dennoch zeigt der Witz des Stückes sich ganz umstandslos und offensiv. Es ist keine Klamotte, dennoch wird ständig karikiert. Nie wirkt es dümmlich, doch verlässlich regiert das Temperament des Draufgängers ... Dabei zuzusehen ist so aufregend wie der Bau eines Kartenhauses. Jede Böe kann hier gefährlich sein. Doch es hält. **Das ist große Kunst. Auf wirklich enger Bühne.**

Lars Grote, MAZ, Potsdam

**Spaß an Molière und manchem mehr**

Lautes Lachen schallt am Dienstag aus dem Rosengärtchen. **Das Publikum amüsiert sich prächtig bei der Aufführung der Molière-Komödie „Die Streiche des Scapin“...**

... Im Rosengärtchen jagt ein Spaß den nächsten. Sowohl die lustigen Wendungen der Molière-Komödie als auch die Gags, die durch die Inszenierung in der Inszenierung entstehen, tragen dazu bei ... **Dem großartigen Spiel der Darsteller des Neuen Globe Theaters ist es zu verdanken, dass die Inszenierung das Publikum begeistert hat.**

Jenny Berns, Wetzlarer Neue Zeitung, Wetzlar

**Molières beglückendes Schmierentheater**

Commedia dell'arte in Reinkultur ... Gleichmaßen real und übertrieben. Und das ist die große Kunst: nichts ernst zu nehmen, aber das ernst. **Egal, was diese Truppe auch macht: sie ist hinreißend komödiantisch. Aus nichts als Lust am Spiel und spielerischer Lust ... Viel Lärm um Nichts also – aber der, zu einem hinreißenden Theatererlebnis gebündelt und von einer liebenswerten Truppe vorgeführt, die Theater um des Theaters willen zu einem Erlebnis werden lässt.**

Richard Peter, Deister- und Weserzeitung, Hameln

**Überschäumendes Theaterfeuerwerk**

Die Komödie über die Aufführung einer Komödie blüht in einer brillanten Geste auf, umgarnt das Publikum mit einem überschäumenden Theaterfeuerwerk ... **Die Liste der eingeknüpften Späße und Fallstricke ist scheinbar endlos, es entsteht der Eindruck, als**

**ob bei jeder Gelegenheit improvisiert und frech interpretiert wird.** Tatsächlich liefert das achtköpfige Ensemble aber eine augenzwinkernde, eine oft auch wunderbar burschikos angelegte Vorstellung voller Spielwitz und Ironie ab.

Jürgen Haberer, B0 Baden Online, Lahr

**Doppelte Lust im Stadtsaal: Molières Lachen in Scapins Haut**

Das Neue Globe Theater Potsdam inszeniert «Die Streiche des Scapin» als ebenso mitreissendes wie klug beobachtetes und kunstvolles Spiel im Spiel ... **Es sind diese Momente, die diese ausgezeichnet gespielte und klug durchdachte Inszenierung gross werden lassen ... Auf kongeniale Weise akkurat und mit Mass weiss das Neue Globe Theater diese Szenen so einzusetzen, dass das Stücks stets im Fluss bleibt ... Die Szene, in der Scapin vorgibt, denselben vor seinen Häschern in einem Sack verstecken zu wollen, während er ihn mit wechselnden Stimmen kräftig mit dem Knüppel durchwinkt, ist zum Totlachen ...**

Michael Flückinger, Schweiz am Wochenende, Zofingen (CH)

**Molières Schlitzohr «Scapin» treibt es bunt**

Was das Neue Globe Theater präsentiert, ist ein «Theater im Theater»... Das Publikum in Langenthal quittiert solches mit herzhaftem Lachen ... **wonach das mit viel Humor unterhaltene Publikum gleichzeitig die starken Leistungen des Ensembles und das Happy End beklatschen kann – kräftig und lange anhaltend.**

Hans Mathys, Unter-Emmenthaler, Langnethal (CH)

**Spritzig-heitere Komödie - Globe Theater Potsdam brachte turbulente Fröhlichkeit**

Den Höhepunkt der Theatersaison im Stadtsaal markierten die Schauspieler des Theaters aus Potsdam ... **Nach dieser Glanzvorstellung wünschen sich Schauspieler wie Publikum ein Wiedersehen!**

Ulrike Beitler, PNP, Burghausen

**Der Triumph des Fabulierens**

Wenn Scapin, bevor er einen der Väter mit Rasierschaum und Lügengeschichten einseifen wird, eine Arie aus dem „Barbier von Sevilla“ im Playback intoniert ... oder wenn Scapin den zweiten Vater in einem Sack Schutz suchen lässt und imaginäre Verfolger – einen Samurai oder auch Noman Bates mit Duschszenen-Filmmusik und breitem Schwyzerdütsch – mimt: **Das ist großes Theater eines großartigen Ensembles – das den ganzen Abend über brilliert.**

Silke Greiner, Kreisbote, Landsberg am Lech

Kontakt, Buchung und Organisation:

Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97 14467 Potsdam

+49 (0) 177 3238570

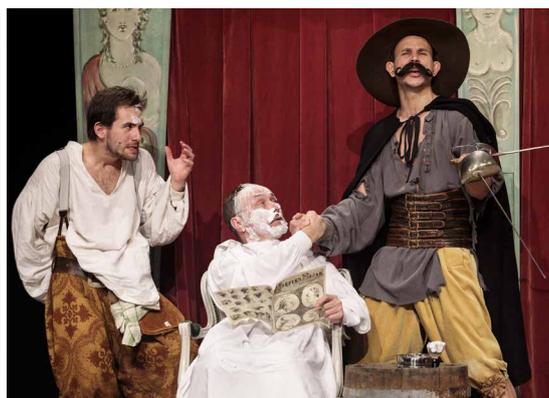
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de

www.NeuesGlobeTheater.de

**NEUES GLOBE THEATER**

2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam



Fotos: Philipp Plum



## » DER TOLLSTE TAG oder FIGAROS HOCHZEIT «

Komödie von Peter Turrini nach Beaumarchais

### Figaro kann es kaum erwarten: Endlich darf er seine geliebte Susanne heiraten!

Sein Dienstherr, der Graf Almaviva, macht dem jungen Paar sogar eines seiner unzähligen Betten zum Hochzeitsgeschenk. Und gleich noch ein Zimmer in seinem Schloss dazu, direkt neben dem eigenen Schlafgemach... Damit Figaro einen kurzen Dienstweg hat, denkt Figaro. Seine Susanne weiß es besser!

Denn der testosterongesteuerte Graf hat es auf Susanne abgesehen. Er hintertreibt mit Hilfe seines Intriganten Bazillus die Hochzeitspläne und will auf das "Recht der ersten Nacht" mit der Zofe bestehen, während Figaro für ihn als reitender Bote außer Haus sein soll. Jenes „Recht“, das er selbst einst aus Liebe zu seiner Gräfin abgeschafft hatte.

### Was jetzt?

Um Susanne heiraten zu dürfen, ohne auf die amourösen Besitzansprüche des Grafen eingehen zu müssen, will Figaro gegenintrigieren. Das Hochzeitspaar verbündet sich mit der unglücklichen Gräfin Almaviva: Ein Kleidertausch soll helfen, den lüsternen Grafen beim nächtlichen Rendezvous der Untreue zu überführen.

Hier betritt Cherubin die Szene: Der liebestolle junge Höfling, der hinter jedem Rock im Schloss her ist, soll Ihnen helfen. Doch da gerät das Verwirrspiel außer Kontrolle, denn die falsche Person steckt zur Unzeit in den falschen Kleidern im falschen Zimmer und der List droht die Entdeckung. Bis der arme Cherubin in Frauenkleidern mit einem gewagten Sprung aus dem Fenster das Weite sucht!

### Auch das noch!

Zu allem Unglück kreuzt nun auch noch die abgetakelte Schlossbewohnerin Marcelline auf. Sie beansprucht Figaro für sich und hetzt ihm wegen eines angeblichen Eheversprechens ihren unseriösen Winkeladvokaten Doktor Bartholo auf den Hals. Mit einem korrupten Gerichtsverfahren sollen Susanne und Figaro in die Enge getrieben werden.

**Aber Figaro ist mit seinem Witz und Charme noch lange nicht am Ende!**

### REGIE

Andreas Erfurth &  
 Kai Frederic Schrickel

### BÜHNENBILD

Susanne Füller

### KOSTÜMBILD

Hannah Hamburger

### MUSIKALISCHE LEITUNG

Bettina Koch & Toni Nissl

### CHOREOGRAFIE

Dominik Büttner

### CO-REGIE & ASSISTENZ

Nora Backhaus

### ES SPIELEN

Maxim Agné  
 Andreas Erfurth  
 Nora Backhaus  
 Marius Mik  
 Martin Radecke  
 Kai Frederic Schrickel  
 Magdalena Thalmann  
 Laurenz Wiegand

### AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. 50 Min. zzgl. Pause

### KONDITIONEN

**Mitwirkende:**  
 8 Schauspieler\*innen,  
 1 Techniker  
**Honorar:** 6.400 €  
 zzgl. Fahrt und Hotel  
**Buchbar:** ganze Spielzeit

»Eine gigantische Show!« (Potsdamer Neueste Nachrichten, 2.8.2020)

»...stehende Ovationen und Bravo-Rufe!« (Wolfsburger Allgemeine 20.9.2020)

Aufführungsrechte: Thomas Sessler Verlag Wien



**Pierre Augustin Caron de Beaumarchais** schrieb sein gesellschaftskritisches Lustspiel 1784 im vorrevolutionären Frankreich. Die Uraufführung war ein triumphaler Erfolg und offensichtlich wirkte das Stück beim bürgerlichen Publikum wie eine Bestätigung seiner anti-aristokratischen Ressentiments. Leider entging diese Tatsache auch nicht der Zensur. Das Werk wurde verboten, der Autor kurzzeitig inhaftiert - zeigte doch der Text nur allzu deutlich auf, wie Standesunterschiede mit Wortwitz und List hintertrieben werden können.

**Peter Turrini**, der unermüdliche österreichische Autor - über 50 Theaterstücke, 3 Opernlibretti, 55 Buchausgaben, 14 verfilmte Drehbücher und 17 Hörspiele stammen aus seiner Feder! - ist für seine gesellschaftskritischen und volksnahen Stücke genauso bekannt wie für seine Klassiker-Bearbeitungen. Fast 200 Jahre nach der Entstehung des Werkes von Beaumarchais modernisierte er den Stoff.

#### Worum geht's?

Das Thema des Widerstandes gegen ungerechtfertigte Machtausübung, Ausnutzung von Abhängigen, sexuelle Übergriffigkeit gegenüber Schwachen und Machtlosen, ist durch die Beispiele der letzten Jahre im Zuge der #MeToo-Debatte so aktuell wie ehedem! Mit Hilfe der „Komödie“ verwandelt Turrini hier diesen Stoff in eine Geschichte darüber, wie man wieder Herr oder Frau über sich selber werden kann - denn das Stückende hat er in spektakulär deutlicher Weise geändert. Somit ist die Bearbeitung auch ein entschiedener Gegenentwurf zur lieblich säuselnden Opernbearbeitung des Stoffes und fordert den Zuschauer heraus, Haltung zum Geschehenen zu beziehen.

**„Laster, Missbrauch und Willkür ändern sich nicht, sondern verstecken sich unter tausend Formen hinter der Maske der herrschenden Sitten: Diese Maske herunterzureißen ist die edle Aufgabe dessen, der sich dem Theater verschreibt.“**  
(Beaumarchais)

#### Auszüge aus dem Interview mit Peter Turrini für das Neue Globe Theater, Jänner 2020

**Salman Rushdie hat Ihnen anlässlich eines gemeinsamen Besuchs eines Weinkellers gesagt: „Fundamentalisten haben keinen Humor.“ Hätten wir mit mehr Humor eine bessere Welt? Oder anders gefragt: Ist die Welt mit Komödie noch zu retten?**

**Peter Turrini:** Die Welt ist und bleibt eine Tragödie und der Mensch ebenso. Ich nehme mich selbst als Beispiel: Ich werde immer älter und hilfloser. Also kaufe ich mir zwei Stecken und mache „Nordic Walking“, damit ich durch eifrigen Sport dem Tod entrinne. Vor kurzem habe ich bemerkt, dass auch der Tod auf „Nordic Walking“ umgestellt hat und mich verfolgt. Sie sehen, es gibt kein Entrinnen. In der Tragödie wohnt auch immer eine Komödie, deshalb schreibe ich ja Tragikomödien.

**„Theater wohnt im Bauch, und wenn es besonders edel ist, in den Genitalien.“ Der gesamte Hofstaat im Tollsten Tag scheint nur Sex im Kopf zu haben, den er auf Kosten der Abhängigen ausleben kann. Sie haben das Stück in den 70er Jahren geschrieben, wie wichtig war für Sie dabei das Thema „Sexuelle Befreiung und sexuelle Revolution“?**

P.T: Damals habe ich in einer Wohngemeinschaft am Rande Wiens gelebt und wir hatten nichts anderes im Kopf, als die Befreiung des Menschen, und die sollte mittels sexueller Freizügigkeit herbeigeführt werden. Das war in der Praxis dann ein bisschen komplizierter und vor allem langwieriger, als wir uns das dachten. Aber im Grundsätzlichen lässt sich folgendes aus meiner Sicht sagen: Die Menschen sind ja völlig eingemauerte Wesen voller Sehnsucht, und die einzige Form, diese Mauern zu durchbrechen, ist die Sexualität. Sie überwindet ja alle Schranken, die Klassenschranken, die Geschlechterrollen, sogar die Geschmacksgrenzen. Oder würden Sie bei vollem Bewusstsein einem anderen Menschen die Zunge in den Mund stecken? Die Liebe ist eine einzige Anarchie und funktioniert am besten, wenn sich zwei Anarchisten treffen.

**Wir nehmen die sexuelle Übergriffigkeit des Grafen (und der anderen Rollen) bewusst auf. Heute kann ein Präsident Trump sich ungeniert mit „Pussy-Grab“ brüsten und „Macht“ mit „Recht“ gleichsetzen. Ist Ihr TOLLSTER TAG mittlerweile auch ein Statement im Rahmen der aktuellen #MeToo-Debatte?**

P.T: So weit blickend war ich ja nicht, aber ein Punkt ist damals wie heute entscheidend: Ist die Liebe ein Kind der Freiheit, des gegenseitigen Übereinkommens oder der Macht, der Ausbeutung? Der Graf will seine sexuelle Lust durch Macht erzwingen, insofern ist ein Vorläufer von Harvey Weinstein.

Kontakt, Buchung und Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

#### NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.



Ein

Deutsche Erstaufführung

deutsches

mit Brigitte Grothum als  
Brunhilde Pomsel,  
Sekretärin von Joseph Goebbels

Leben

von Christopher Hampton • deutsch von Sabine Pribil  
Inszenierung Philip Tiedemann • Musik & Tondokumente Henrik Kairies

eine Produktion des Schlosspark Theaters, Berlin  
Kontakt und Buchung über: [kontakt@neuesglobetheater.de](mailto:kontakt@neuesglobetheater.de)

# EIN DEUTSCHES LEBEN – von Christopher Hampton



Kontakt, Buchung und  
Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

**NEUES GLOBE THEATER**  
2015 von Andreas Erfurth,  
Sebastian Bischoff und  
Kai Frederic Schrickel gegründet,  
hervorgegangen aus dem  
Ensemble von Shakespeare  
und Partner Berlin, ist eine  
freie schauspielergeführte  
Theatertruppe aus Potsdam.

**Brunhilde Pomsel, Berlinerin**, 1911 geboren und aufgewachsen im Berlin der 20er Jahre, arbeitete als Sekretärin für einen jüdischen Rechtsanwalt und dann ab 1933 in der Abteilung Zeitfunk der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Für diese Anstellung musste sie in die NSDAP eintreten.

**1942 kam sie ins Büro von Reichspropagandaminister Joseph Goebbels.** Sie war keine flammende Anhängerin der Nazis; sie war, wie sie sagte, völlig unpolitisch. „Nur eine ansteckende Krankheit hätte mich davor bewahren können“, erklärt Pomsel zu diesem Stellenwechsel. „Und doch fühlte ich mich geschmeichelt, weil es eine Auszeichnung war, die schnellste Stenotypistin des Rundfunks.“

**Pomsel blieb bis zum Kriegsende Goebbels Sekretärin.** Im Luftschutzkeller unter dem Propagandaministerium verbrachte sie die letzten Stunden mit ihrem Chef und seiner Familie – bis zum Mord an den gemeinsamen sechs Kindern und dem Suizid von Joseph und Magda Goebbels. Noch im Bunker wurde sie von den sowjetischen Truppen aufgegriffen. Nach fünfjähriger russischer Gefangenschaft setzte sie ihre Karriere als Chefsekretärin bei der ARD fort.

**Dieses grandiose Solo basiert auf Gesprächen und Vorgesprächen für den Film „Ein deutsches Leben“ (2016), die Brunhilde Pomsel im Alter von 102 Jahren führte.** Sie erzählt als Zeitzeugin mit exzellentem Erinnerungsvermögen aus ihrer Sicht, aus der Sicht der „unpolitischen Mitläuferin“, ein wichtiges Stück Zeitgeschichte.

**Christopher Hampton** hat mit „A German Life“ aus diesen originalen Interviews eine eindrucksvolle und

aufschlussreiche Studie dieses deutschen Lebens verfasst – und das nicht ohne Humor! Im April 2019 feierte dieses besondere Stück mit **Maggie Smith** im Bridge Theater London seine umjubelte Uraufführung.

Am 10. Oktober 2020 war „Ein deutsches Leben“ erstmals in deutscher Sprache mit der beliebten Schauspielerin **Brigitte Grothum** am Schlosspark Theater, Berlin, zu erleben. Mit dem NEUEN GLOBE THEATER ist diese Deutsche Erstaufführung nun auch im gesamten deutschsprachigen Raum als Gastspielproduktion zu erleben.

## PRESSESTIMMEN:

*„Brigitte Grothum brilliert in der Rolle von Goebbels Sekretärin ... Mit Spannung verfolgt man ihr sensationelles Bühnensolo ... nuanciert und beklemmend ...“*

(Berliner Morgenpost)

*„Brigitte Grothum macht nachdenklich ... nicht zuletzt dank der bis auf die kleinste Nuance ausgefeilten Zerrissenheit der gealterten Brunhilde Pomsel, die Brigitte Grothum so exzellent und fast körperlich jedem einzelnen Zuschauer zu vermitteln vermag.“*

(Kulturmanagement Berlin Südwest)

*„Zurück bleibt neben diesem interessanten und wichtigen Stück Zeitgeschichte in ungewöhnlichem Format: Fassungslosigkeit.“*

(aufderbuehne.de)

*„Ein Triumph der Brigitte Grothum.“*

(Kulturvolk Blog, Reinhard Wengierek)



## AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. 15 Min. ohne Pause

## KONDITIONEN

### Mitwirkende:

1 SchauspielerIn, 2 Techniker

**Honorar:** 3.800 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

## AUFFÜHRUNGSRECHTE

Thomas Sessler Verlag, Wien



## » Indien – eine Schnitzeljagd durch die deutsche Provinz «

von Josef Hader & Alfred Dorfer  
 in einer Fassung des Neuen Globe Theaters

**Indien** - Sehnsuchtsland von Kurt Fellner, zuständig für das Fremdenverkehrsamt Brandenburg u.a. für die Kontrolle unhygienischer Klobürstenhalterungen, mangelhaft installierter Saunageländer und sich zu Stolperfallen auflösender Bodenbeläge.

**Also für die Dinge, die das Leben erst richtig lebenswert machen!**

Mit seinem Kollegen, dem Restaurant-Inspektor Heinz Bösel, begibt er sich auf Dienstreise in die vermeintliche Servicewüste Brandenburg: Einer testet die Betten, einer die Schnitzel. Und sie entdecken auf dieser Tour de Force, was echte Männerfreundschaft ausmacht:

**Saufen, streiten, sich versöhnen!**

Die Fahrt durch die brandenburgische Provinz wird somit auch eine Reise zu sich selbst. Am Ende dieser bissigen Gaudi über zwei sympathische Unsympathler obsiegt der Krebs. An dem einer der beiden verreckt.

**Aber vielleicht wird er ja, wie man in Indien glaubt, wiedergeboren?**

Indien heißt die erfolgreich verfilmte Tragikomödie von Josef Hader und Alfred Dorfer. Ein Stück für zwei Vollblutkomödianten, angesiedelt irgendwo zwischen Gerhard Polt und Lorient. Eingerahmt von live gesungenen Schlagern aus den Höhen und Tiefen der deutschen Unterhaltungskultur und verpflanzt ins schöne Brandenburg, welches hier stellvertretend für den ganz speziellen Charme der deutschen Provinz herhalten darf.

### REGIE UND RAUM

Kai Frederic Schrickel

### AUSSTATTUNG

Hannah Hamburger

### MUSIK. LEITUNG

Tilman Ritter

### CHOREOGRAFIE

Dominik Büttner

### ES SPIELEN

Andreas Erfurth  
 Kai Frederic Schrickel  
 Kilian Löttker

### AUFFÜHRUNGSDAUER

2 Std. zzgl. Pause

### AUFFÜHRUNGSRECHTE

Verlag Bunte Bühne, Wien

### KONDITIONEN

**Mitwirkende:**

3 Schauspieler,  
 1 Techniker

**Honorar:** 5.600 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

### Verkehrte Spießerwelt

Regisseur Kai Fredric Schrickel hat die tiefschwarze Komödie aus der österreichischen in die brandenburgische Provinz geholt und inszeniert dabei ein bitterböses Kammerspiel mit der für das Neue Globe Theater typischen Prise skurrilen Humors... Sebastian Bischoff und Andreas Erfurth dabei zuzusehen, wie sie sich verbale Duelle liefern, ist eine große Freude. Ein besonderer Clou ... ist der Einsatz von Musik. Genauer gesagt die wiederholten Auftritte von Saro Emirze, der ... das Kunststück vollbringt, Songs wie Udo Jürgens' „Ich war noch niemals in New York“ über Rainald Grebes „Brandenburg“ bis hin zum Bollywood-Hit „Salaam-E-Ishq“ überzeugend zu performen. Er verdeutlicht einmal mehr, worum es in „Indien“ eigentlich geht: Nämlich um unerfüllte Träume, große Gefühle und eben alles Unaussprechliche.

PNN, Sarah Kugler

### Narrenspiel samt Spiegel

Man müsste weinen, wenn es nicht so lachhaft, lachen, wenn es nicht so tragisch wäre. ... Schnitzeltester Heinz Bösel und Aufsichtskraft Kurt Fellner auf bescheidener Tour über Brandenburgs verlassene Dörfer. Von einem biederen Wirtshaus ins nächste – Schnitzel auf Schnitzel und der Kollege fixiert auf Fluchtwege, Brandschutztüren, rutschfeste Teppiche und Sauna-Sicherheit, wo es gar keine gibt. Nämlich Sauna. Ein Paar, das alles ist – nur nicht füreinander bestimmt.

Bösel drückt Fellner original ostgeschmolzenes Gänseschmalz ins Gesicht und der nennt seinen wenig geschätzten Partner schlicht eine „bescheuerte, arrogante Arschgeige“. Auf diesem Niveau unterwegs und ... mit Schnaps wird es geradezu unterirdisch ehrlich. Da darf die sonst noch unterdrückte Sau raus. Im und am Etagenlo – Bösel drinnen, muss groß, Fellner draußen mit kleinerem Bedürfnis – werden sie Freunde. Dann die Wende: Kurti im Krankenhaus. Krebs. Und eine Szene rührender – herrlich verschoben – als die andere. Schatten des Todes und nichts als Hilfslosigkeit. Kurti stirbt, Heinz bleibt zurück. So einfach ist das – und unausweichlich. Wunderbar gespielt von Andreas Erfurth und Sebastian Bischoff. So schamlos klein, wie wir manchmal sind, uns und der Welt ausgeliefert. Und zwischendrin – vom Weihnachtsmann über den Osterhasen bis Bollywood: Saro Emirze als Mehrfachwirt, immer mal auch in Kleidern und als indischer Arzt. Und Song auf Song zwischen den Spielszenen von „White Christmas“ über „Kalkutta liegt am Ganges“ und im legendären weißen Bademantel von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“. So böse wie witzig der Brandenburg-Song und der Osterhase mit „Witzschkeit kennt keine Grenzen“. Auch Peinlichkeit nicht – aber die perfekt gespielt und

gesungen. Und alle drei Ebenbilder Gottes. Was immer der sich dabei gedacht haben mag.

Das Leben kann manchmal ganz schön daneben sein. Fremdschämen auf „Indien“-Niveau in der Tragikomödie von Josef Hader und Alfred Dorfer am Freitagabend auf der Hamelner Bühne in der Inszenierung von Kai Frederic Schrickel mit dem Neuen Globe Theater Potsdam. Ein böses Stück, ordinär, wenn auch komödiantisch abgefedert – was es vermutlich noch abgefemter macht.

Deister- und Weserzeitung Hameln, Richard Peter

### Brandenburger Schnitzeljagd

„Eine Schnitzeljagd durch die deutsche Provinz“ – so lautet der erweiterte Titel dieser Adaption des Stücks von Josef Hader und Alfred Dorfer durch das Neue Globe Theater ... Das geschieht in schnellen Dialogen in der Sprache mit hoher Pointendichte. Mit der tragischen Schlusswendung verändern sich die desillusionierten Charaktere. Statt proliger Phrasendrescherei gibt's nun mitfühlende Sprüche vom Grobian Bösel, während Fellner auch mal flucht. Die Potsdamer Inszenierung verlegt die Geschichte von der niederösterreichischen Provinz nach Brandenburg, baut Lokalkolorit ein, bleibt textlich aber nah am Original. Schauspieler Saro Emirze trällert in Karaoke-Manier mal als Wirt, vollbusige Putzfrau, indischer Arzt oder pinker Hase... (und) wie zu Shakespeare-Zeiten funktioniert beim Potsdamer Publikum der Klamauk – Emirze hat die Lacher auf seiner Seite und bei „Ich war noch niemals in New York“ etliche schunkelnde Mitsänger.

taz. die tageszeitung, Linda Gerner

### Zwei kauzige Typen und ein ungelebtes Leben

Über exzessive Saufgelage, Streiten und Versöhnen entwickelt sich eine echte Männerfreundschaft, sozusagen bis über den Tod hinaus. Was sich mit dem unterschwellig stets vorhandenen morbiden österreichischen schwarzen Humor des Autoren-Duos trefflich mischte. Heftig umnebelt erzählt man sich sein Leben, das bislang nur aus Träumen bestand, philosophiert über Gott und die Welt und über die Frauen, die man nie besaß. Das ist zum Brüllen komisch und tieftraurig. Wäre da nicht dieser Saro Emirze, der in wechselnden Rollen (als Wirtin, Dr. Singh und Krankenhaus Clown) das Ganze mit Temperament, Witz und beachtlicher Wandlungsfähigkeit tänzerisch wie musikalisch (mit hinreißend kolportierten nostalgischen Schlagern) aufmischte. Was sogar der Tragik im überraschenden Ende noch hoffnungsfrohe Flügel verlieh. Alles schwebt, alles tanzt und alles ist offen. Viel Beifall drum für diese aberwitzige Story, die Musik, Technik und Choreografie und vor allem für die drei Interpreten.

Allgäuer Zeitung Immenstadt, Rosemarie Schwesinger

Kontakt, Buchung und Organisation:  
Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

### NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.

Gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
Potsdam





## » DIE RÄUBER «

von Friedrich Schiller  
 Bearbeitung NEUES GLOBE THEATER

### **Karl und Franz Moor sind Brüder. Franz, der jüngere, hasst Karl.**

Er neidet ihm das Erbe, das dem Erstgeborenen zusteht, neidet ihm seine Braut Amalia, die Liebe des Vaters, die alles verzeiht, auch, dass Karl in seinem Studienort über die Stränge schlägt. Franz, der alles entbehrt, will Herr sein. Das „Böse“ zu wollen heißt, sich Karls Welt gewaltsam anzueignen. Und es gelingt ihm, das Band zwischen dem Vater und Karl zu zerschneiden. Der alte Moor droht darüber zu sterben – Karl wird zum Räuber und Mörder, zum Gesetzlosen. Mit aller Kraft will er diejenigen bekämpfen, die ihn willkürlich und voller Kälte schutzlos gemacht haben.

Neben dem persönlichen Konflikt, der enttäuschten Liebe zwischen dem Vater und den Söhnen, zwischen Franz und Amalia, gibt es noch einen politischen Aspekt im Stück: Karl kehrt seiner bürgerlichen Welt den Rücken und zieht in einen Krieg gegen das Establishment, er radikalisiert sich, wird zum „Terroristen“. Franz etabliert auf seine eigene Art ebenfalls den Terror zum Herrschaftsprinzip, wendet sich radikal von Innen gegen das System, in dem er lebt.

Die Geschichte um Karl Moor, der durch die hinterlistige Intrige seines Bruders Franz um seine Liebe zu Amalia und zu seinem Vater und somit um sein ganzes Leben betrogen wurde, wird hier noch einmal neu beleuchtet: Nach 18 Jahren im Untergrund, als Hauptmann einer Bande von Räubern und Mördern, kehrt Karl nach Hause zurück - inkognito. Er sucht den Weg zurück in seine Unschuld, in die Zeit, als er noch „ganz war und so wolkenlos heiter“. Doch die Katastrophe nimmt ihren Lauf...

Wir erleben Outlaws, die, bis in die letzte Konsequenz hinein, alles um sich herum in ihren eigenen Abgrund ziehen und selbst verglühen. Zentrales Motiv der Figuren ist der Konflikt zwischen Verstand und Gefühl und ihr Verhältnis zu Gerechtigkeit, Gesetz, Moral und persönlicher Freiheit.

Das **NEUE GLOBE THEATER** widmet sich nach DER GUTE MENSCH VON SEZUAN einem weiteren deutschen Klassiker, schlägt mit Schiller eine Brücke zwischen Shakespeare und Brecht, und zeigt, wie sich Sturm und Drang mit epischer Dramaturgie und dem Prinzip GLOBE, der Spielweise Shakespeares, vereinen lässt.

### REGIE

Andreas Erfurth

### AUSSTATTUNG

Ulrike Eisenreich

### ES SPIELEN

Sebastian Bischoff  
 Laurenz Wiegand  
 Martin Radecke  
 Kai Frederic Schrickel  
 Andreas Erfurth  
 Petra Wolf

### MUSIK, LEITUNG & PERCUSSION

Anton Nissl

### AUFFÜHRUNGSDAUER

2 Std. 30 Min. zzgl. Pause

### KONDITIONEN

#### Mitwirkende:

6 Schauspieler\*innen,  
 1 Musiker, 1 Techniker

**Honorar:** 6.400 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

**DIE INSZENIERUNG DES NEUEN GLOBE THEATERS VON SCHILLERS „DIE RÄUBER“ ÜBERRASCHT MIT VIELEN GUTEN IDEEN**

**All seine Verachtung liegt in diesem einen Biss.** In diesem Akt des ins Gegenteil gekehrten Genusses, bei dem er seine Zähne schnappend in einen Schaumkuss schlägt, ihn zerstört, wie er seine Familie zerstört hat. Und wenn er dann spricht, mit diesem Grinsen und – im wahrsten Sinne des Wortes – Schaum vor dem Mund, **beschert das eine Gänsehaut, die lange nicht fortgeht.** Es ist ein verbitterter, vereinsamter und widerlicher Franz Moor, den Sebastian Bischoff gibt.

**Voller sarkastischer Bitterkeit, die an manchen Stellen ganz wunderbar ironisch mit Schillers Text umgeht,** spielt er den jüngeren Sohn von Graf Maximilian (Urs Stämpfli), der seinem Bruder Karl (Kai Frederic Schrickel) das Erbe sowie die Liebe zu Amalia (Petra Wolf) neidet und somit gegen ihn intrigiert. Schuldlos vom Vater verstoßen gründet Karl eine Räuberbande, mordet, rebelliert gegen die herrschaftliche Klasse und verliert sich in seiner neuen Rolle als Gesetzloser, bis er nach 18 Jahren wieder mit seiner Vergangenheit – und hier mit seinem Bruder Franz – konfrontiert wird. ...

**Bischoff dabei zuzusehen, wie er auf dieses Ende zusteuert, ist ein wahrer Genuss.** Regisseur Andreas Erfurth lässt ihn toben, wüten, diabolisch grinsen und dabei so herrlich anbiedernd verzweifelt sein, dass man fast eine kleine Hasssiebe zu dem Charakter entwickelt, der doch eigentlich gar nicht liebenswert ist. Aber wenn er versucht, Amalia mit Geschenken, einem Candle-Light-Dinner und mit einem Song zu erobern und Bischoff dabei trotz all der Schleimigkeit auch eine einfache pure Verzweiflung in den Blick seiner Figur legt, **ist der Drang groß, ihn einfach nur in den Arm zu nehmen.**

Dieser Moment ist allerdings auch schnell wieder vorbei – sowohl bei Bischoff als auch beim Zuschauer –, denn letztendlich überwiegt der wohlige Ekel, den man bei seinem Spiel empfindet ... Bischoff als Wolf im Schafspelz also, der immer wieder aus der klassischen Form Schillers ausbricht – etwa mit musikalischen Tanz- und Gesangseinlagen.

**Überhaupt ist Regisseur Erfurth ein guter Clou mit der musikalischen Begleitung gelungen.** Anton Nissl sorgt an seinem Schlagzeug oft für Soundtrackatmosphäre, ahmt Naturgeräusche nach und wird von den Darstellern auch mal zum Spielen aufgefordert.

**Diese Brüche mit dem klassischen Theater, der Anspruch, dem Zuschauer immer wieder zu verdeutlichen, dass er sich in einem Spielhaus befindet, ist ein Markenzeichen des Neuen Globe Theaters ...**

Sarah Kugler, PNN Potsdamer Neueste Nachrichten

#### **BÖSEWICHT IM SILBERNEN GLITZERANZUG**

„Neues Globe Theater“ inszenierte Schiller „Die Räuber“ im Stadttheater in Lindau

**Franz Moor aus Friedrich Schillers Drama „Die Räuber“ ist eine unsympathische Figur.** Und genau so verkörpert ihn auch Sebastian Bischoff im Stadttheater in Lindau. Bischoff trägt einen silbernen Glitzeranzug und Stiefel mit glänzenden Pailletten. Seine Frisur erinnert anfangs an die Haarpracht von Günther Netzer. Scheinbar unterwürfig umorgt und hofiert er seinen Vater. Doch in der nächsten Szene zeigt er sein wahres Gesicht und sagt an das Publikum gewandt: „**Ich will alles um mich herum ausrotten, was mich einschränkt.**“ ...Er ist von Anfang an der böse und skrupellose Bruder.

**Karl dagegen,** der nach der Verstoßung durch den Vater eine Bande von Banditen gründet, **wird als nachdenklicher und manchmal edelmütiger Räuber dargestellt.** Er bestraft ein Bandenmitglied für dessen übermäßige Gräueltaten. Selbst als er von der Intrige seines Bruders erfährt, sinnt er nicht auf Rache. Als er auf Franz trifft, denkt er stattdessen nur: „**Ich habe genauso viel Scheiße gebaut wie du.**“

**Regisseur Andreas Erfurth vom „Neuen Globe Theater“ verzichtet in seiner Inszenierung auf historische Kostüme, Kulissen oder Lichteffekte.** Das Licht im Zuschauerraum bleibt während der gesamten Vorstellung an. So sollen die Besucher alles miterleben und mitdenken ...

**Der Regisseur versucht zudem die Geschichte in die Gegenwart zu übersetzen.** Die Flyer zum Stück erinnern an moderne Actionfilme aus Hollywood. ... So sollen gezielt jüngere Theaterbesucher angesprochen werden. Das Stück ist für Zuschauer ab 14 Jahren. Zur Vorführung waren tatsächlich zahlreiche Schüler gekommen. Und obwohl die Sprache größtenteils aus den originalen Schiller-Texten entnommen war, **spendete das junge Publikum am Ende minutenlang Applaus.**

Andreas Schwarzbauer, Lindauer Zeitung/Schwäbische Zeitung

#### **WENN ALLES ZU SPÄT IST**

**Die moralisch Makellosen inspirieren selten – die Unangepassten dafür umso mehr.** So war es schon zu Schillers Zeiten: „Zur Geschichte des menschlichen Herzens“ hieß die Erzählung, die der Schriftsteller Schubart seinem Besucher mitgab. ... Der junge Schiller griff Schubarts Stoff auf und machte daraus sein erstes Theaterstück: „Die Räuber“. ... Schiller versucht, die Entwicklung der Figuren, die das Gemetzel auf der Bühne verantworten, psychologisch zu erklären.

„Das Böse in Franz ist demnach die Folge von Liebesentzug. Weil der Vater den hässlicheren seiner beiden Söhne vernachlässigte. Ich meine, es ist so nicht erklärbar. **Der Vater liebt beide Söhne gleich, trotzdem werden sie zu Terroristen** – der eine zu Hause, indem er fast den Vater umbringt, der andere draußen in der Gesellschaft, immer in der Meinung, es treffe schon die Richtigen“, sagt Kai Frederic Schrickel. Der Schauspieler ist Mitglied des erst in diesem Jahr gegründeten Neuen Globe Theaters, das nun „Die Räuber“ auf die Bühne bringt. ...

Schricket spielt hier einen der beiden Brüder, Karl, der traditionell der Sympathieträger im Stück ist, ein spröder Held, zunächst Draufgänger, dann verlorener Sohn, der erst bei der Rückkehr nach Hause angesichts der schlimmen Zustände, die er dort vorfindet, durchdreht. **Karl, das Opfer.** In Potsdam lässt Schrickel seinen Karl, der, nachdem er selbst seine geliebte Amalia umgebracht hat, auch sich selbst tötet, dramatischer, bewusster scheitern. **Weil er erkennt, dass es keinen Ausweg gibt.** „Er kommt nach 18 Jahren zurück, da ist es einfach zu spät für einen Neuanfang, mit um die 50. Er schließt die Augen und sieht all die Morde, die er begangen hat, mit der Räuberbande, zum Teil mit seinen eigenen Händen“, sagt Schrickel. „Wie soll man da eine Familie gründen?“

**Anders als bei Schiller kommt es in der Inszenierung von Andreas Erfurth zu einer kurzen Begegnung von Karl und Franz.** Beide gescheitert und am Ende. Auch die Darsteller sind in einem Alter, in dem man ihnen die Geschichte abnimmt. „Amalia“ ist über 50, eine Frau, die fast zwei Jahrzehnte auf den Geliebten gewartet hat. „Man spürt, in ihrem Leben geht nichts mehr.“ Schrickel hat schon in den 90ern einmal den Karl gespielt. Und sagt: Heute, mit 49 Jahren, geht er anders mit der Rolle um. „Ich kenne jetzt das Gefühl, wenn alles zu spät ist, wenn man spürt, dass man alles verspielt hat.“

**Die Sprache bleibt allerdings bewusst original Schiller** – der als Sturm und Drang-Dichter immerhin sehr modern, umgangssprachlich und in Prosa anstatt in starren Versen schrieb. Ist das für das heutige Publikum ein Problem? „**Man kann Schiller so sprechen, dass man vergisst, dass es Schiller ist. Das ist die Kunst.**“

Steffi Pyanoe, PNN Potsdamer Neueste Nachrichten

Kontakt, Buchung und Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

#### **NEUES GLOBE THEATER**

2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.



Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR #TakeHeart.



Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam





## » LEBEN EDUARDS DES ZWEITEN VON ENGLAND «

von Bertolt Brecht in Zusammenarbeit mit Lion Feuchtwanger, nach Christopher Marlowe

### Leben Eduards des Zweiten von England oder Liebe Eduards des Zweiten von England?

**Denn dies ist die historisch belegte, tragische Geschichte einer großen Liebe zwischen zwei Männern:** Eduard II., König von England (1284-1327) und Gaveston, seinem „Günstling“. Diese steht jedoch unter keinem guten Stern unter den Augen der strengen Peers und der unglücklichen Königin Anna, die lange bedingungslos zu ihrem Ehemann steht, dem Vater ihres Sohnes, Prinz Eduard, um dann mehr und mehr an dieser Männerliebe zu zerbrechen.

### Und hier beginnt die zweite Geschichte: Leiden Eduards des Zweiten von England.

Darin geht es um nichts weniger als um Königsmord. Ein Krimi, an dessen Anfang die Ermordung Gavestons steht, auf dessen Fuß sofort die fürchterliche Rache Eduards folgt, der alle Peers hinrichten lässt und nur Mortimer, aus einer selbstzerstörerischen Laune heraus, am Leben lässt. Ein fataler Fehler, wie sich zeigen wird. Denn eben jener entdeckt die Lust in sich, „abzuziehen die Haut dem Tiger“ und wird zum machtesessenen Intriganten.

**Eduards Passionsgeschichte findet ihr klägliches Ende in der Kloake von London.** Gefoltert, gedemütigt und bis zum Halse in den Fäkalien seines Volkes stehend, weigert er sich bis zum Ende, die Krone abzulegen und bezahlt diesen Entschluss mit seinem unglücklichen Leben.

**Bertolt Brecht schrieb dieses Drama 1924** zusammen mit Lion Feuchtwanger nach Christopher Marlowes Historie von 1592, anlässlich seiner allerersten Regiearbeit an den Münchner Kammerspielen. Brechts Stück übertrifft Marlowes in Tiefe und dramatischem Handwerk bei weitem. Sein Genie ist schon voll am Werk und zeigt die Sinnlosigkeit menschlichen Ehrgeizes und die blinden Verdrehungen des Schicksals. Einige grundlegende Entdeckungen des epischen Theaters machte Brecht bereits mit diesem frühen Werk.

**Ein wortgewaltiges, großes und selten gespieltes Drama, mit einer heute noch aktuellen und überraschend modernen Fabel über die Unmöglichkeit, in gewissen gesellschaftlichen Zwängen seine sexuelle Orientierung auszuleben, ohne dafür an den Pranger gestellt zu werden. Ein Stück über Männer, die keine „echten Männer“ sein können, über Frauen, die von Opfern zu Tätern mutieren und über Politiker, die zu Tyrannen werden.**

### REGIE

Kai Frederic Schrickel

### AUSSTATTUNG

Hannah Hamburger

### REGIEASSISTENZ

Falk Strehlow

### ES SPIELEN

Maxim Agné  
 Andreas Erfurth  
 Alexander Jaschik  
 Marius Mik  
 Mark Harvey Mühlemann  
 Magdalena Thalmann  
 Laurenz Wiegand

### AUFFÜHRUNGSDAUER

2 Std 20 Min. zzgl. Pause

### AUFFÜHRUNGSRECHTE

Suhrkamp Verlag Berlin

### KONDITIONEN

#### Mitwirkende:

7 Schauspieler\*innen,  
 1 Techniker

**Honorar:** 6.400 €

zzgl. Fahrt und Hotel

**Buchbar:** ganze Spielzeit

Auszüge aus einem Gespräch mit B. K. Tragelehn vom 24. April 2019 über das **Leben Eduards des Zweiten von England** von Falk Strehlow:

**NEUES GLOBE THEATER: Was hat Brecht am elisabethanischen Theater interessiert?**

**B. K. TRAGELEHN:** Die Publikumsbeziehung ergibt einen anderen Zusammenhang zwischen Theater und Publikum schon durch die Form, wie das Theater gebaut ist. Der Begriff „Bühnenbau“ steht dem Begriff „Bühnenbild“ gegenüber. Und die Erzählstruktur der elisabethanischen Historie hat schon was Zielführendes: diese Beschäftigung von Brecht in dieser Frühzeit, die schon die Richtung weist, in der er weitergegangen ist. Was den Begriff „Episches Theater“ angeht.

**NGT: Also da ist viel angelegt, was dann weiter führt bei Brecht?**

**B. K. T.:** Man hat ja immer erst die Nase im Wind, also der Instinkt ist führend, es ist einfach die Eigenart der künstlerischen Produktion, da ist nicht eine Idee, die verwirklicht wird, sondern eine Realität, der man begegnet und wenn man mit ihr umgeht und sie bearbeitet, geht man der Nase nach... Das ist auch eine persönliche Erfahrung von ihm gewesen, dass er

erst für das, was er gearbeitet hat, Gründe fand, es erst später diskursiv formulierbar wurde.

**NGT: Welche Rolle spielt das Thema der Homosexualität in Brechts Werk und Leben?**

**B. K. T.:** Es gibt homoerotische, homosexuelle Motive in den frühen Stücken, am deutlichsten in *Baal*. Aber es ist nie für den Brecht als Problem ein Gegenstand gewesen: Der Eine ist so, der Andere so, aus!

**NGT: Du hast Brecht ja auch als Regisseur des Öfteren selbst erleben können. Wie ging das denn mit ihm weiter?**

**B. K. T.:** Dieser Gedanke der Publikumsbeziehung hat natürlich eine Seite, die mit der Anordnung im Raum zu tun hat. Das Theater ist entstanden, als aus dem Chor Protagonisten heraustraten. Und der Chor, das ist der volle runde Kreis, wo jeder jeden sieht und jeder jeden hört. Also die Form in der Urgesellschaft, im Clan, ehe, der Arbeitsteilung folgend, eine Spaltung in Klassen eintritt. In der attischen Tragödie ist ja der Ring schon halbiert durch die Orchestra. ... Eigentlich hat das Theater immer die Sehnsucht behalten nach der Wiederherstellung des vollen Kreises. Auch die elisabethanischen Theaterbauten behaupten eine Gemeinschaft mit dem Publikum.

Kontakt, Buchung und Organisation:  
Andreas Erfurth &  
Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

**NEUES GLOBE THEATER**  
2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.



**PNN Potsdamer Neueste Nachrichten:**

**KOMPROMISSLOS ANDERS SEIN**

Mal derb, mal zart: Das Neue Globe Theater entdeckt ein frühes Brecht-Stück neu

**Diesen König wird man nicht so schnell vergessen.** Wie er da jugendlich leichtsinnig (s)einen Mann liebt und schließlich nach zermürbenden Kriegsjahren und des einzigen Freundes gewaltsamen Todes selbst buchstäblich in der Gosse landet - **das hatte Format.** Genauso wie seine standhafte Weigerung, der englischen Krone zu Lebzeiten zu entsagen.

Das Brecht-Stück „Leben Eduards des Zweiten von England“ ... ist **ein vielschichtiger Ideensteinbruch.** Von Homosexualität und Homophobie, Macht, Intrigen und verräterer Liebe, Opportunismus, (männlichen) Geschlechterrollen, Individualität, Konformismus, Täter/Opfer-Sein, bis hin zu Standhaftigkeit und Nein sagen, kam vieles darin vor.

**Beim Neuen Globe geht dies wie gewohnt überspitzt, mal derb, mal zart, komisch und ernst, laut und leise und zumeist unterhaltsam über die Bühne.**

Anstelle eines Bühnenbildes gibt es einen sehr funktionalen Bühnenbau: ein großes rechteckiges Podest, das Bett, Thron, Kloake, Galgen und Tower zugleich ist. Von den vier Mikrofonen in den Ecken wird kommentiert, gebeatboxt und geflirtet, was das Zeug hält. Und die episch breite Geschichte, die einen langen Zeitraum von fast zwanzig Jahren umfasst, mit zwei roten Trommeln, E-Gitarre und Gesang effektiv atmosphärisch untermalt.

**Auf der Bühne gibt es einige starke Bilder,** wie die anfängliche Liebeszene, die nicht zustande kommende Ménage-à-trois zwischen Eduard, Königin Anna und Gaveston, die Tötung des königlichen Liebhabers und das elende Sterben des Königs. Dieser König wird von **Laurenz Wiegand** verkörpert und ist anfangs jugendlich leichtsinnig, lebensfroh und kompromisslos. Im Verlauf der Handlung vollzieht er unter körperlichen Qualen die größte äußere Wandlung und innere Entwicklung.

**Diese Eduardsche Haltung des kompromisslosen Andersseins, die auch Brecht zur Entstehungszeit des Stückes in den 1920er-Jahren interessierte, bringt das Ensemble gemeinsam glaubhaft über die Rampe.**

Astrid Priebis-Tröger, 15.6.2019

Original Illustration von Philipp Michael Bömer

**THEATERSTÜCK**

Frei nach dem Klassiker  
von Wilhelm B.  
von Bernhard Studlar

# MAX UND MORITZ (M&M)

**DA IST NOCH WAS IM BUSCH!**

Deutsche Erstaufführung

Es spielen: Sebastian Bischoff, Andreas Erfurth, Martin Radecke und Laurenz Wiegand.  
Regie: Kai Frederic Schrickel, Kostümbild: Hannah Hamburger, Bühnenbild: Stefan Bleidorn.

# MAX UND MORITZ (M&M) – Da ist noch was im Busch!

**Etwas still war es um die beiden Bösen Buben geworden**, die „Antihelden“ unserer Kindheit und der Kindheit unserer Groß-, Urgroß- und Urgroßeltern, die immer einen neuen wilden Streich ausgeheckt haben, der einem die Haare zu Berge stehen ließ und manchem Huhn das köstliche Leben gekostet hat. Und wie durch ein Wunder haben sie die Mühle überlebt – vielleicht war es ja auch nur eine üble Fantasie vom alten Herrn B. von anno dazumal!?!

**Da stehen sie also wieder, bunt und frech wie eh und je**, und laufen schnurstracks einem farblosen und überaus humorlosen Erzähler über den Weg, der dreist behauptet, ihre Geschichte, die Geschichte von Max und Moritz, weitererzählen zu dürfen! Was soll denn das???

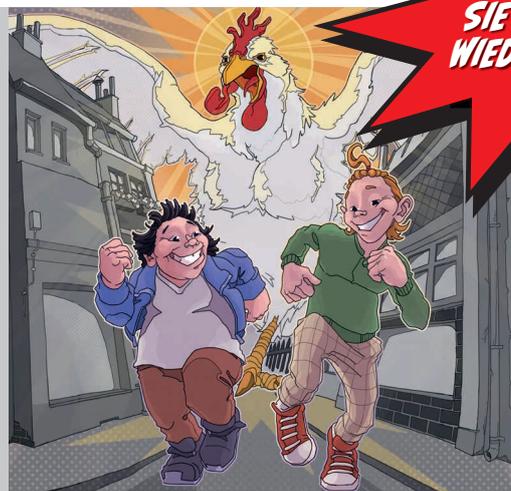
**Kurzerhand wird der „Buschmann“, wie sie ihn kühn nennen, überstimmt** und die beiden nehmen ihm das Heft respektive das Buch aus seiner farblosen Hand. Doch was müssen sie sehen: der Ort ihrer genialen Streiche, Wilhelmsbusch genannt, ist nur noch ein öder Flecken, in dem der „Boltewismus“ herrscht und die Macht von einem ominösen Heiligen Huhn an sich gerissen wurde. Big Huhn is watching you!

**Dabei sind sie alle noch da, die Bewohner von Wilhelmsbusch** und früheren Opfer ihrer Streiche: die Witwe Bolte, der Lehrer Lämpel, der Schneider

Böck, Onkel Fritz und der Bäcker Ei, doch sind sie kaum wiederzuerkennen! Als graue Schatten, als Schwarz-Weiß-Ausgaben ihrer selbst versuchen sie, die Regeln des Heiligen Huhns zu befolgen. Oder auch nicht... Denn schon hat die Witwe Bolte einen lukrativen Schwarzmarkthandel mit gebratenen Hühnerkeulen etabliert. Obwohl es streng verboten ist, in Wilhelmsbusch, Huhn im Haus zu haben! Wenn das mal nicht der emsige Hühnerbeauftragte des Ortes bemerkt. Denn dann gibt es Ärger!

**Wie M&M, so nennen sich die beiden mittlerweile, mit neuen Streichen wieder Farbe in ihre Welt bringen und sich quasi als „anarchistische Systemverweigerer“ wie damals gegen die Welt der Erwachsenen, deren Regeln und Einschränkungen behaupten, erleben wir in der frischen neuen Version von Bernhard Studlar (geboren 1972 in Wien) als Deutsche Erstaufführung.**

**Ein Theaterstück für Kinder und Jugendliche von 6-12 Jahren** - und natürlich auch für alle Erwachsenen, die die beiden Lausbuben Max und Moritz als DIE Klassiker der deutschen Comic-Literatur von 1865 wieder treffen können. Eine kindgerechte, fröhliche Inszenierung und irgendwie auch eine politische Wiedergutmachung an den Bösen Buben, deren Schicksal diesmal ganz sicher nicht in einer Mühle enden wird!



MAX UND MORITZ:  
**SIE SIND WIEDER DA!**

Wiener Burgtheater uraufgeführt wurde. Das erste mit Andreas Sauter gemeinsam verfasste Stück „A. ist eine andere“ wird 2000 mit dem Kleist-Förderpreis für junge Dramatikerinnen und Dramatiker ausgezeichnet und 2004 als „Hörspiel des Jahres 2004“ der Stiftung Radio Basel. „All about Mary Long“ erhält den Preis für eine „Radikalkomödie“ vom Staatstheater Kassel (UA beim Donaufestival 2004). Im Dezember 2003 Uraufführung von „Mariedl-Kantine“ am Wiener Burgtheater.

2010–2015 schrieb Bernhard Studlar fünf Stücke in Folge für das Theater Rabenhof in Wien: „Human Being Parzival“, „Don Q“, „Die prima Stadtmusikanten – Rette sich, wer kann!“, „Max und Moritz (M&M) – Da ist noch was im Busch!“ und „Robinson Crusoe“ sowie eine Trilogie von Kinderstücken mit den Themen Raum („Um die Ecke“), Zeit („Bis später“) und Essen („Mahlzeit“). 2014 bearbeitete er den Roman „Nullzeit“ von Juli Zeh für das Theater Bonn, 2015 wurde sein Stück „Die Ermüdeten oder Das Etwas, das wir sind“ am Schauspiel Leipzig uraufgeführt, im März 2017 das Auftragswerk „Nacht ohne Sterne“ am Slowakischen Nationaltheater in Bratislava.

Bernhard Studlar lebt als freischaffender Autor in Wien.

Die URAUFFÜHRUNG von Max und Moritz (M&M) – Da ist noch was im Busch! war am 27.03.2014 im Theater Rabenhof Wien.

## BERNHARD STUDLAR

Geboren 1972 in Wien. 1991–1996 Studium an der Universität Wien (Theaterwissenschaft, Philosophie, Germanistik, Publizistik). 1995–1998 Dramaturg und Regieassistent am Theater der Jugend in Wien. 1998–2002 Studium an der Hochschule der Künste im Fach Szenisches Schreiben. 2005 gründete er zusammen mit dem Regisseur Hans Escher die WIENER WORTSTAETTEN, ein interkulturelles Theaterprojekt zur Förderung des Austauschs und der Vernetzung zwischen österreichischen und internationalen Autorinnen und Autoren.

Bernhard Studlar schreibt Stücke als Einzelauteur sowie im Autorenduo mit Andreas Sauter. 2001 Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes für sein Stück „Transdanubia-Dreaming“, das im Januar 2003 am

Kontakt, Buchung und Organisation:  
Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 97  
14467 Potsdam  
+49 (0) 177 3238570  
Kontakt@NeuesGlobeTheater.de  
www.NeuesGlobeTheater.de

## NEUES GLOBE THEATER

2015 von Andreas Erfurth, Sebastian Bischoff und Kai Frederic Schrickel gegründet, hervorgegangen aus dem Ensemble von Shakespeare und Partner Berlin, ist eine freie schauspielergeführte Theatertruppe aus Potsdam.



## AUFFÜHRUNGSDAUER

1 Std. ohne Pause

## KONDITIONEN

### Mitwirkende:

4 Schauspieler, 1 Techniker

Honorar: 3.500 €

zzgl. Fahrt und Hotel

Buchbar: ganze Spielzeit

## AUFFÜHRUNGSRECHTE

henschel SCHAUSPIEL  
Theaterverlag, Berlin